©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Beiträge zur Kenntnis der Flora von Thüringen. III.

Von O. Schwarz und W. Rothmaler[1]).

Taxus baccata L. — **Om**[2]): Kunitzburg, nicht nur über Laasan sondern auch in den Felsen unterhalb der Ruine (S.).

Thypha angustifolia × latifolia. — **Mk**: Kleinbrembach (S. 1917).

Triglochin palustris L. — **Mm**: Gelmeroda; Rottdorf (S.).

Scheuchzeria palustris L. — **Mm**: Erfurt (Herb. Bot. Mus. Berlin-Dahlem ohne Sammler und Datum). Sicher ist die Art ausgestorben, da die geeigneten Standorte — Steigersümpfe? — gänzlich verändert sind (R.).

Butomus umbellatus L. — V: Ältere nnd neuere Angaben für Plothen sind höchst zweifelhaft. Trotz vielfacher Exkursionen begegnete uns die Art dort nirgends. Das gilt auch für *Cyperus flavescens L., C. fuscus L., Scirpus Tabernaemontani Gmel., Schoenus nigricans L., Cladium Mariscus (L.) Rr. Br.* Alle diese Arten dürften auf das niedere Thüringen beschränkt sein.

Stipa pennata L. Mm: Öttern; Finnberg bei Burgwenden (S.).

Koeleria glauca DC. — **Nb**: Steinklebe (S.).

Brachypodium silvaticum L. var. dumosum G. Beck. — Nach Vollmann, Flora von Bayern, ist die Varietät in Bayern selten. Bei uns in den niederen Lagen allgemein verbreitet und oft häufiger als der Typus, ist sie mit diesem durch alle möglichen Übergänge verbunden und erweckt den Eindruck einer reinen Standortsform ohne systematischen Wert (S.).

Carex pauciflora Lightf. — **Wz**: Auf den Beerbergmooren noch immer sehr häufig (S.).

C. pendula Huds. — **Wz**: Masserberg in der Nähe der Werraquelle. Diese auffällige, bis $1^1/_2$ m hohe Art, vom eigentlichen **W** bisher nicht bekannt, scheint doch noch oft unbeachtet zu bleiben. So sind meines Wissens bisher nicht publizierte Fundorte aus **Ob** (Zeitzgrund bei der Papiermühle, Waldecker Schloßgrund) schwerlich erst neuerdings entstanden bezw. entdeckt worden, sondern dürften als bekannt betrachtet worden sein. Bei der ganz mangelhaften Kenntnis von der Verbreitung dieser Segge ist die Bekanntgabe jeden Einzelfundorts wichtig.

C. limosa L. — **Wz**: In einem kleinen Hochmoor des Beerbergs Ist in den Mooren von **W** bisher nicht beobachtet und sicher sehr selten.

[1]) Die Sammlerabkürzungen bedeuten: S. = Schwarz, R. = Rothmaler Bornm. = Bornmüller.

[2]) S. diese Mitt., Heft 36.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

C. echinata Murr. var. pseudodivulsa F. Sz. — **Mbb**: Am Weg von Kranichfeld nach dem Steinhäuschen; Hardt (Bornm.). **Wz**: Schmücke (S.).

C. Schreberi Schrk. — **Mk**: Wiesengrund vor Tröbsdorf (Bornm.).

Cyperus fuscus L. — **Mk**: Am Weg von Ingersleben nach Stedten, wo der Fußweg aus dem Tal hinangeht (Lappe 1852 — R.).

Eriophorum latifolium × polystachyum. — **Mm**: Hohenfeldener Moor (R.).

Juncus sphaerocarpus Nees. — **Mm**: Auf feuchten Äckern zwischen Possendorf und Legefeld (S.); Kirschbachtal bei Niedergrunstedt (R.). **V**: Die Angabe „Fürstenteich bei Plothen" (Israel in 68. und 69. Jahresber. d. Ges. v. Freunden d. Nat. Gera) beruht auf einer Verwechselung mit *Juncus Tenageia Ehrh.*

J. filiformis L. — **Wz**: Auf moorigen Wiesen und an lichten sumpfigen Waldstellen von Oberhof bis Masserberg und wohl noch weiter verbreitet. **V**: Häufig um Plothen. **Mb**: Verbreitet im Heidaer und Singener Forst (S.).

J. capitatus Weigel. — **Mb**: Sandloch südlich Bahnhof Singen am Waldrande, wo der Weg von S kommt, in zahlreichen üppigen Exemplaren (R.).

Luzula sudetica (Wild.) Lam. et DC. — **Wz**: Von 700 m aufwärts sehr verbreitet (S.).

Gagea saxatilis Koch. — **Mk**: Westseite des Seebergs an kahlen Stellen am oberen Rande (Lappe 1841 — R.).

Fritillaria Meleagris L. — **Ob**: Eisenberg (Lehrer Kretzsch, Seifartsdorf).

Iris sibirica L. — **Mk**: Wiese bei der Bergmühle bei Neudietendorf (Lappe 1841 — R.).

Cypripedium calceolus L. — **Mm**: Belvederer Forst (Bornm.), ein weiterer Fundort am Fußwege von Vollersroda nach Buchfart (S.).

Gymnadenia odoratissima (L.) Rich. — **Om**: Durch Vernichtung der Standorte am Dorlberg bei Taupadel wohl gänzlich, im Schillertal nahezu zum Verschwinden gebracht. Noch zahlreich bei den Zinnateichen (S.). **W**: Von Moßbach bei Eisenach liegen Exemplare aus dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts (Thon im Herb. Haußkn.) vor; die Art ist wohl auch hier längst verschwunden.

Orchis Ruppertii M. Sch. ***ssp. nov. bicolor O. Schwarz*** *(= O. latifolia > sambucina).* In **Wz**: Bergwiesen am Rennsteig bei Masserberg, unweit des Schwalbenhaupts wurde von mir im Jahre

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

1925 und 1928 an denselben Stellen eine der *O. latifolia L.* nahestehende Art in Menge gesammelt, die durch die verlängerten Sporne, die schwach gefleckten Blätter, besonders aber durch die Zweifarbigkeit der Lippe einen eigentümlichen Eindruck machte. Die im Umriß ziemlich breite Lippe zeigt im wesentlichen die Farbe, wie eine auffallend dunkle Rasse der *O. latifolia L.*, die auf den Bergwiesen des **W** verbreitet ist, auch an den genannten Stellen, wiewohl spärlich, vorkommt. Die Mitte der Lippe ist jedoch von einem leuchtend gelben Feck eingenommen, der sich auch ein Stück an dem Sporn hinunterzieht. Durch die dunkle *O. latifolia*-Zeichnung wird dieser gelbe Fleck noch bedeutend hervorgehoben. Wie diese kurze Beschreibung zeigt, ist der Einfluß der *O. sambucina L.* unverkennbar. Hybride Verbindungen dieser beiden Arten sind von M. Schulze mit dem Namen *O. Ruppertii* belegt worden, der korrekterweise auf alle dieser Verbindung entstammenden Formen ausgedehnt werden muß. Das gregarische Auftreten der oben charakterisierten Pflanze läßt aber eine Deutung als primären Bastard nicht zu, sondern wir haben es mit einer hybridogenen Sippe zu tun, die sich ganz wie eine selbständige Art verhält. An sich sind vereinzelte ausgesprochene Bastarde der beiden Stammarten auch um Masserberg anzutreffen, und zwar in allen möglichen Kombinationen, besonders in der Richtung nach Großbreitenbach und Altenfeld hin. Aber für diese Bastarde ist ebenso das vereinzelte Auftreten wie das Schwanken ihrer Charaktere eigentümlich, während die neue Rasse ein durchaus einheitliches Gepräge trägt.

Wenn wir jetzt für die hybridogenen Rassen als Sammelbegriff den jeweilig binären Namen vorschlagen, der den ursprünglich als primäre Bastarde angesehenen Verbindungen entsprechender Kombination beigelegt wurde, so führen wir keinen neuen Brauch ein, sondern erweitern nur das schon in den Genera *Hieracium* und *Rubus* geübte Verfahren allgemein auf alle hybridogenen Sippen. Allerdings werden damit eine Reihe neuer Umstellungen in der Gattung *Orchis* verursacht, die aber nur dazu dienen können, daß die Systematik der Untergattung *Dactylorchis Klge.* eine klarere Gruppierung erhält. Von dem neuen Standpunkt aus wird es notwendig, zu *Orchis Aschersoniana Hausskn. (= O. incarnata × latifolia)* die *O. latifolia L. ssp. pinguis Asch. u. Gr.* sowie eine Reihe neuerlich zu *O. Traunsteineri Saut.* gestellter Unterarten (z. B. *ssp. Pseudotraunsteineri Fuchs*) zu ziehen. Ich hoffe, mich bald an anderer Stelle über diese Frage näher auslassen zu können und eine neue

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Gruppierung der in Thüringen auftretenden Rassen und hybridogenen Sippen der Untergattung *Dactylorchis* zu bringen (S.).

Um den internationalen Vorschriften zu entsprechen, folgt eine lateinische Diagnose der neuen Rasse:

Orchis Ruppertii M. Schulze ***ssp. nov. bicolor O. Schwarz*** — Tuberibus palmatis; caule fistuloso, 3—6 — foliato, 15—30 cm alto; foliis lanceolatis, in tertia inferiore parte latissimis, inmanifeste maculatis, supremo a spicae basi remoto; spica densiflora; bracteis lanceatis, floribus superantibus, plurinerviis, violascentibus; floribus sat magnis, purpureo-violascentibus; sepalis petalisque obtusiusculis; labello subrotundo, margine purpureo crenulato, hinc inde subtrilobo, medio luteo, punctis striisque atro-sanguineis notato; calcare cylindrico, sat crasso, ovario subaequante, subtus luteo, supra albo-purpureo; caeterum ut in *O. latifolia L.*

Hab. in pascuis montanis loco „Schwalbenhaupt" prope Masserberg, Thuringiae, haud infrequens.

Helleborine microphylla (Sw.) Vollm. — **Mm**: Im Buchenwald unterhalb des Walpertales zwischen Saalborn und Berka. **Om**: Naumburg, nicht nur zahlreich im Mordtale, sondern auch überm Göttersitz und im Wald zwischen den Saalehäusern und Wilsdorf (S.).

H. latifolia × *rubiginosa.* — **Mbb**: An der mit Kalk geschotterten Straße im oberen Kohlgrund, mit den Stammarten (R.).

Liparis Loeselii (L.) Rich. — **Om**: Nicht mehr im Schillertal bei Jena. Die Art ist für Thüringen jetzt ganz fraglich und wahrscheinlich ganz aufzugeben (S.).

Betula pubescens Ehrh. ssp. B. carpathica W. et K. — **Wz**: Masserberg, in einem Hochmoor über der Werraquelle. Die Unterart dürfte in den höchsten Lagen von **W** verbreitet sein, wie das schon von **R** bekannt ist. An den derben, bald verkahlenden, ± rundlichen Blättern ist sie leicht zu erkennen. Es wäre wünschenswert, die Verbreitung dieser Rasse genauer festzustellen im Gebiete (S.).

Rumex maritimus L. — **Mb**: An Teichen im Königseer Forst.

R. arifolius All. — **Wz**: Um Masserberg an mehreren Stellen, so bei der Werraquelle, im oberen Fehrenbachgrund, in den engen Tälern nach Oelze zu (S.).

Sagina nodosa (L.) Fenzl. — **Mb**: Moorgräben am Heidaer Forst unterhalb des Veronikaberges (S.).

Pulsatilla vernalis (L.) Mill. — **Mb**: Der Fundort bei Ohrdruf ist — wenigstens vorläufig — aufzugeben, nachdem die Stöcke durch einen Handelsgärtner ausgegraben, der Standort selbst durch

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Lärchenaufforstung gänzlich verändert wurde (Pfarrer Th. Schneider). Die Art ist damit aus der Thüringischen Flora zu streichen.

P. grandis Wenderoth. — **Nzg**: An den Südhängen des Kyffhäusergebirges. Diese Art ist der südosteuropäische Vertreter unserer verbreiteten *P. vulgaris Mill.*, und erreicht, wie viele der sogenannten „pontischen" Arten im Gebiet ihre NW-Grenze. Sie unterscheidet sich von *P. vulgaris* durch die größeren, dicht seidig-zottigen Perigone und die bis 8 mm breiten Abschnitte der im Alter stark verkahlenden und glänzenden Blätter (S.).

P. nigricans Störke. — Echte *P. pratensis (L.) Mill.* kommt im Gebiet überhaupt nicht vor. Alles was in Thüringen damit bezeichnet wurde, gehört zu *P. nigricans Störke*, dem südosteuropäischen Vertreter dieser nordeuropäischen Art, so die auf der Frühjahrsexkursion des Vereins bei Nebra und an der Steinklebe beobachteten Pflanzen. Es wäre wichtig, zu erfahren, wo die Art noch südlich der Unstrut vorkommt. Hier wäre zuerst an das Gebiet der Finne und Schmücke zu denken. Besucher dieses Striches seien auf diese Art aufmerksam gemacht. An der Rudelsburg und Saaleck hat Haussknecht sie noch reichlich mit Bastarden der *P. vulgaris Mill.* gesammelt, sie ist aber dort heute nicht mehr vorhanden (S.).

Pulsatilla vulgaris (L.) Mill. — **Mm**: Hundsberg bei Daasdorf a. B. (S.); südwestlicher Ettersberg (Bornm.).

Nigella arvensis L. — **Mm**: Äcker an der hohen Straße von Neckeroda nach Schmieden zu (R.).

Ranunculus Lingua L. — **Mm**: Sumpf am Wege von Belvedere nach Öttern. In einem Flachmoor nördlich von Eichelborn (S.).

R. breyninus Cr. — **Wz**: Auf Bergwiesen um Masserberg häufig (S.).

Thalictrum aquilegifolium L. — **W**: Bachufer bei Fehrenbach, einzeln (S.).

Thlaspi montanum L. — **Mm**: Belvederer Forst, sehr spärlich. **Om**: Schauenforst bis Orlamünde, in großer Menge (S.).

Sisymbrium strictissimum L. — **Mm**: Bei Großhettstädt an dem von Schönheit (p. 34) festgestellten Fundort sehr reichlich (S.).

Dentaria bulbifera L. — **W**: Bei Masserberg, auch in der Fehrenbacher Schweiz und bei Masserbrück (S.).

Sedum villosum L. — **W**: Im oberen Schortetal bei Ilmenau sehr zahlreich. In Gräben der Großen Pfützenwiese zwischen Masserberg und Heubach (S.).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Trifolium fragiferum L. — **Mk**: Zwischen Weimar und Gelmeroda. Kleinbrembach (S.).

Astragalus Cicer L. — **Mm**: Bahnauschachtungen am Gaberndorfer Viadukt (R.), Wiesengrund vor Tröbsdorf (Bornm.), Kirschbachtal (Bornm.).

Vicia pannonica Cr. — **Om**: Mit *V. villosa Roth* auf Äckern an der Neuenburg bei Freiburg sehr zahlreich (S.).

V. gracilis Lois. — **Mm**: Lehmige Äcker hinter Belvedere (S.).

Hypericum pulchrum L. — **Mb**: Heydaer Forst mehrfach (S.).

Viola epipsila Ledeb. — **V**: Ein in der Plothener Gegend sehr verbreitetes Veilchen ist wohl zu dieser Art zu ziehen, wie es schon Haussknecht mit Exemplaren von Moxa tat. Durch die großen Blüten und die spitzen Blätter weicht es zu sehr von *V. palustris L.* ab (S).

V. rupestris Schm. (= V. arenaria DC.). — **Mm**: Hinter Forsthaus Müllershausen bei Blankenhain, auf tertiärer Sandüberdeckung. **Om**: Auf diluvialen Flußschottern bei Freiburg am Wege nach Schleberode (s. schon Schönheit p. 55) (S.).

Epilobium lanceolatum Seb. et M. — **Mm**: Troistedter Forst bei Weimar (S.).

Astrantia maior L. — **Mm**: Anthingsholz bei Rottdorf, in Unmenge (S.).

Peucedanum palustre (L.) Mnch. — **V**: Verbreitet um Plothen (S.).

Pirola uniflora L. — **Mm**: Wird zusammen mit P. chlorantha Sw. und Goodyera repens (L.) R. Br. durch die Nadelholzkultur immer weiter verbreitet und tritt jetzt an Plätzen auf, wo es früher mit Bestimmtheit fehlte (S.).

P. media L. — Neuere Funde dieser Art fehlen für Thüringen. Es wäre sehr angebracht, daß sich die Floristen einmal dieser Art annehmen würden, damit über ihre Existenz in Thüringen endgültig entschieden werden kann (S.).

Erica Tetralix L. — **Ob**: Klosterlausnitz (Lehrer Gräfe). Pöllwitz (s. Isis, Dresden, 1924 p. 25), an 2 Stellen. **V**: Heinrichsgrüner Revier bei Greiz (Wünsche-Schorler, Flora von Sachsen 1914) (S.).

Cuscuta Epilinum Wh. — **Mm**: Oberweimar (1922). **V**: Zwischen Pößneck und Knau noch ziemlich verbreitet (S).

Cuscuta Trifolii Babgtn. — **Mm**: Gelmeroda, im Holz rechts der alten Berkaer Landstraße (R.).

Lithospermum officinale L. — **Mm**: An den beiden längst bekannten Stellen, Lützendorf (Bornm.!) und Kellnerberg bei Berka

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

noch vorhanden. Sehr reichlich am Hang rechts vom Eingang ins Walpertal bei Berka (S.).

Cerinthe minor L. — **Mm**: Ein Individuum auf Grabenauswurf bei Hohenfelden (Bornm.).

Teucrium Scordium L. — **Mm**: Teich am Dorf Vollersroda (S.).

Stachys arvensis L. — **Mm**: Bei Großobringen noch vorhanden (Bornm.). **V**: Zwischen Pößneck und Knau sehr verbreitet (S.).

Verbascum lychnitis × nigrum: **Mm**: Ostseite des Kellnerbergs bei Berka (Bornm.).

Veronica montana L. — **Wz**: Mehrfach in feuchten Buchenwäldern bei Masserberg (S.).

Euphrasia montana Jord. — **Wz**: Bergwiesen am Ruppberg bei Zella-Mehlis (Bornm.).

E. caerulea Tausch. — **Wz**: Matten am Ruppberg mit vorigen (Bornm.). Matten um Masserberg an mehreren Stellen (S.).

Orobanche reticulata Wallr. — **Mk**: Zwischen Grammemühle und Schallenburg im rechten Straßengraben (R.).

Linnaea borealis L. — **Wz**: Vom Inselsberg liegen Belegexemplare im Marburger Universitätsherbar (Schaefer in Ver. f. Nat. Cassel 50 „Flora von Brotterode"). Lebend hat Apotheker Oßwald-Eisenach die Pflanze ebenfalls von dort mitgebracht (mündl. Mitteilung von Dr. Hoffmann-Weimar); alte Reiseführer aus dem ersten und dritten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts nennen sowohl diesen Fundort als einen weiteren aus der Gegend von Oberhof. Obwohl die gegen direkte Sonne sehr empfindliche Pflanze durch das in **W** betriebene Kahlschlagsystem zum Absterben gebracht sein kann, wäre ein planmäßiges Absuchen des Gebietes nicht ganz aussichtslos. Die Pfanze sei der Beachtung der Floristen empfohlen (S.).

Lonicera nigra L. — **W**: In der Fehrenbacher Schweiz. **V**: Am Plothenteich uud im Plothengrund (S.).

Gnaphalium luteo-album L. — **V**: Am Fürstenteich (S.).

Petasites albus L. — **Wz**: Verbreitet um Masserberg an Bächen und Wiesengräben (S.).

Senecio rivularis (W. et K.) DC. — **Wz**: Im oberen Fehrengrund bei Fehrenbach (S.).

Carduus crispus × nutans. — **Mk**: Hang des Steingrabens zwischen Bahnbrücke und Greußen (R.).

C. acanthoides × nutans. — **Mm**: Chaussee Niederspier-Ottersleben, der ersten Stammart näherstehend; Chaussee Hohenebra-Niederspier, der zweiten näherstehend (R.).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

C. acanthoides × *crispus*. — **Ws**: An der Mauxionfabrik bei Saalfeld (R.).

Cirsium oleraceum × *lanceolatum*. — **Mm**: Steinbruch an der alten Gelmerodaer Straße (R.).

Lactuca quercina L. var. foliis integris. — **Mm**: An halbschattigem Kalkfels am Fußweg von der unteren Sachsenburg nach Oldisleben zu, in mehreren Exemplaren (R.). Die vorliegenden Stücke sind noch zu jugendlich, um mit Sicherheit darüber zu entscheiden, ob etwa die nahestehende *L. sagittata W. et K.* in Frage kommt, die aus Deutschland noch nicht bekannt, in diesem Gebiete immerhin vorkommen könnte. Diese kritische Form sei der Aufmerksamkeit der Floristen empfohlen (S.).

Cicerbita alpina (L.) Wallr. (= Mulgedium alpinum Less.). — **Wz**: In einem kleinen Tälchen unterm Beerberg, nach dem Schmücker Graben hin (S.).

Prenanthes purpurea L. — **Wz**: Im Schmücker Graben, unter dem Geierfelsen (S.). Torstein am Inselsberg (Bornm.). **Mm**: Ettersberg beim Brunfthof, sehr spärlich (S.).

Notizen aus der Flora des Fichtelgebirges, der Rhön und Thüringens.

Von J. Bornmüller.

1. **Luzula:**

L. sudetica Willd. — Franken, Nadelwälder bei Burg Lauenstein (1928). — Im Thüringer Wald unter gleichen standortlichen Verhältnissen auf Urgestein bei Masserberg (1924) und am Ruppberg bei Zella-Mehlis (1928) allgemein verbreitet, bei 600 m beginnend.

L. multiflora Lej. var. *pallens Aschers.* — Weimar, im Park (1924) und Webicht (1921); Berka, im Tannrodaer Forst am Steinhäuschen (1927), ebenda unweit Tonndorf (1924); Kahla, Fichtenwälder zwischen Fröhliche Wiederkunft und Leuchtenburg (1908). — Dagegen begegnete mir *L. pallescens Besser* in der Umgebung von Weimar bisher nur im Webicht bei Weimar (1894, 1921; dies der alte Haussknecht'sche Standort), völlig mit Exemplaren aus der Umgebung Petersburgs bei Station Rastelnaja (23. Juli 1913 legi) übereinstimmend. — Was in Kenners Flor. exsicc. Austro. Hung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: NF_38

Autor(en)/Author(s): Schwarz Otto Karl Anton, Rothmaler Werner Walter Hugo Paul

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Kenntnis der Flora von Thüringen. III. 77-84